

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pleveni 2.
Fernsprecher: 16—39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 118.

22. Jahrgang.

Arad, Mittwoch den 8. Oktober 1941

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Beröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Moskauer Konferenz eine Spiegelfechterei

Die amtliche Meldung über den Abschluss der Moskauer-Konferenz geben nach deutscher Meinung verschiedene Anhaltspunkte dafür, dass im Grunde die entscheidenden Fragen offengeblieben sind und das Problem, wer wen unterstützen soll und aus welchem Fond, aus welchem Geld diese Unterstützung zu vollziehen ist, im wesentlichen ungelöst geblieben sei. Das Bestreben der Sowjet, möglichst umfangreiche Materiallieferungen von Seiten der angelsächsischen Mächte sicherzustellen, wurde durch Molotow fast vorwurfsvoll England Höchstleistung unterstrichen, dass die Sowjetunion die ganze Last des Krieges zu tragen habe, dessen Ausgang von der den Sowjets zu gewährenden Hilfe abhängig sei. Gegenüber diesen sowjetrussischen Ansprüchen wird in den Erklärungen Lord Beaverbrook und des amerikanischen Delegierten Hariman stark die Notwendigkeit sowjetrussischer Rohstofflieferung nach England und Amerika betont, durch die die amerikanisch-englischen Materiallieferungen gesteigert werden sollen.

In politischer Hinsicht fällt dem „Völkischen Beobachter“ die Tatsache auf, dass Molotow in seiner Rede von der „mächtigen Front der freiheitsliebenden Völker mit der Sowjetunion an der Spitze“ gesprochen und damit gewissermassen die Sowjetunion zur Vormacht in der Kriegsfrent der Alliierten bezeichnet hat. Es blieben keinerlei Anzeichen dafür, dass die englischen und amerikanischen Vertreter von der Moskauer Konferenz Bedenken gezeigt hätten, diese führende Stellung der Sowjetunion anzuerkennen.

Man hat in Moskau auch nicht versäumt, die Transportfrage für das Sit und Her beiderseitiger Materialhilfen zu erörtern und hat damit zugleich den Punkt berührt, der nach deutscher Ueberzeugung auch auf der Moskauer Konferenz mit grösster Sorge und Skepsis beurteilt worden ist.

Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt dazu, dass damit kein anderer Zweck verfolgt wurde, als dass das englische und amerikanische Volk zum Krieg ermuntert werde. Besonders unterstrichen wird die gemeinsame Erklärung, dass die Angelsachsen und Bolschewisten nach dem Kriege dafür sorgen werden, dass das ewige Zittern und Elend aus der Welt verschwindet.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ aber stellt fest, dass die Moskauer Dreierkonferenz bloss Propagandazwecken diene, das Er-

Pioniere nahmen ganze Besatzung einer Insel gefangen

Während die Finnen in Ostkarelien erfolgreich vorgehen, fallen große Entscheidungen im Südabschnitt der Ostfront

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier. Das OKW gibt bekannt: Die Angriffsoperationen im Osten sind in günstigen Fortschreiten. In der Südukraine brachten

Infanteriedivisionen in Kämpfen um stark ausgebaute und zäh verteidigte sowjetische Stellungen im Raum von Perekop, sowie bei der Säuberung der Halb-

insel südlich der Dnjepr-Mündung und einiger kleinerer Inseln im Schwarzen Meer in der Zeit vom 24. bis 29. September über 12.000 Gefangene ein und erbeuteten 34 Panzer, 179 Geschütze und 473 Maschinengewehre.

Von Osel aus griffen Pioniere auf Sturmbooten in kühnem Zusammenfassen die Insel Abruksa an und nahmen die Besatzung gefangen.

In Ostkarelien setzen die Finnen ihre Operationen erfolgreich fort.

Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen ein wichtiges Rüstungswerk südostwärts Charkow, sowie gegen militärische Anlagen in Moskau und Leningrad.

An der englischen Ost- u. Südostküste bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 5. Oktober kriegswichtige Einrichtungen.

In Nordafrika griffen Deutsche Sturzkampfflugzeuge Materiallager im Hafen von Tobruk und Marsa-Matruk mit guter Wirkung an. Im Luftkampf wurden 2 britische Jagdflugzeuge abgeschossen. Feindeinflüge in das Reichsgebiet erfolgten nicht.

USA-Voll betont

Roosevelt hat es Irreführt

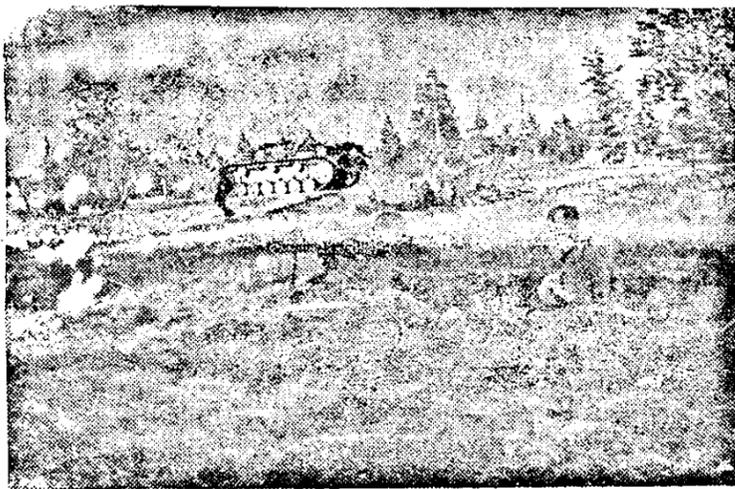
Washington. (DNB) An die USA-Regierung laufen zahlreiche Telegramme und Briefe ein, von denen gegen Roosevelts Erklärung über die Religionsfreiheit in der Sowjetunion heftig protestiert wird. Roosevelts frühere Beurteilung des Bolschewismus wird als eine Verführung der USA-Bevölkerung bezeichnet.

Roosevelt bekannte

Noch keine Stalin-Antwort auf die Frage der Religionsfreiheit

New York. (DNB) Roosevelt erklärte in der gestrigen Pressekonferenz, er habe den Führer der USA-Mission, Huriman, betraut in Moskau auch die Religionsfrage auf die Tagesordnung zu bringen.

Ueber das Neutralitätsgesetz erklärte er sei, betreffs der Außerkräftsetzung oder Abänderung noch zu keinem Entschluss gelangt. Allerdings möchte er die Bewaffnung der USA-Handelschiffe durchzuführen, doch habe er diesbezüglich noch keinen endgültigen Beschluss gefasst.



Sturmgeschütze und Infanterie im Angriff.

Kanadischer Schriftleiter flieht

Keine Möglichkeit eines englischen Sieges

Stockholm. (R) Wie das DNB berichtet, befasst sich der militärische Schriftleiter einer kanadischen Zeitung mit der Frage, wie England diesen Krieg gewinnen könnte. Alle Militärsachverständigen, bemerkt der Verfasser, sind sich klar darüber, dass eine britische Offensive auf dem Kontinent katastrophal für das Inselreich enden würde, denn England ist nicht in der Lage, ein entsprechend starkes Heer aufzustellen um mit ihm die Achsenmächte zu schlagen. Ebenso kann durch eine Blo-

kade Deutschland nicht bezwungen werden, ins solange die Erfolge Deutschland im Osten andauern. Ein Sieg Deutschlands über die Sowjets macht einen ökonomischen Krieg Englands gegen das Reich wirkungslos. Abschliessend bemerkt der Verfasser des Artikels, dass auch von den Flugzeugen mit grossem Aktionsradius wenig Erfolg zu erwarten ist, da die deutschen Luftabwehrmassnahmen derart entwickelt sind, dass Luftangriffe erfolgreich abgewehrt werden können.

Islands Unabhängigkeit nach dem Kriege

Reykjavik. (DNB) Der Ministerpräsident von Island verlied

ergebnis der ganzen Konferenz gipfelt darin, dass die Angelsachsen den Sowjets keine wirkliche Hilfe leisten wollen, sondern dies in Moskau nur glaubhaft machen.

Abschliessend stellt das Blatt fest, dass das Moskauer Ergebnis sehr arm war.

gestern in einer Rede seiner Hoffnung, Ausdruck, dass Island nach dem Kriege seine Unabhängigkeit wieder zurückgewinnen werde. Im weiteren beklagte er sich, dass die Besetzung durch englische und amerikanische Truppen der Bevölkerung viele Schwierigkeiten bereite. Besonders gross seien diese in der Lebensmittelversorgung, hauptsächlich deshalb, weil die Insel vom Verkehr völlig abgeschnitten ist.

In 3-4 Zeilen

In Ungarn tritt das Verbot der Eheschließung zwischen Arieren und Juden Mitte Oktober in Kraft.

Bei Matin ist am Sonntag früh ein Donau-Personendampfer mit einem Bayerischen Schleppschiff zusammen gestoßen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt, konnten jedoch mit mehrstündiger Verspätung ihre Fahrt fortsetzen.

In den katholischen Kirchen der vom bolschewistischen Joch befreiten baltischen Länder wurde der Gottesdienst wieder aufgenommen.

Der Führer verlieh Prof. Hans Hausrath in Freiburg i. Breisgau zu seinem 75. Geburtstag die Goethe-Medaille. (DNB.)

Die spanische Luftwaffe errang am 3. Oktober durch Zerstörung von Sowjetkolonnen ihren ersten Erfolg. (DNB.)

In der Slowakei wurde 3000 Meterzertner Paprika geerntet, die für den Innenbedarf vollständig reichen. (DNB.)

Im USA-Staate Newjersey wurde das Autolenken für Schüler über dem 10. Lebensjahre in den Schulen als Pflichtgegenstand eingeführt. (DNB.)

Laut amtlichem Ausweis gibt es in den USA 25.000 Bettler und Landstreicher mit eigenen Autos.

Aus Deutschland wurden für Mai neuere 1000 Traktoren für die rumänische Landwirtschaft bestellt. (Argus)

In Deutschland wurde der Handel mit Briefmarken der Kleinstaaten verboten. (DNB.)

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, begeht heute seinen 60. Geburtstag.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 27. August an der Ostfront unser Volksgenosse, Andreas Dreier aus Charlottenburg.

In Kroatien werden für jeden kommunistischen Ueberfall 10 Kommunisten hingerichtet. (DNB)

In Kroatien wurden zu Beginn des neuen Schuljahres 10 deutsche Mittelschulen eröffnet. (DNB)

Die finnischen Truppen griffen das Kuumus-Gebiet beim Onega-See überraschend an und säuberten es von den Bolschewisten. (DNB)

Amlich wurde in Versailles mitgeteilt, daß die französischen Freiwilligen unter ihren eigenen Fahnen in den Kampf gegen die Bolschewisten ziehen. (DNB)

Die englischen internierten Gaschisten versuchten mit Hilfe von Offizieren und Wissenschaftspersonen die Flucht, doch wurde sie vereitelt. (R.)

Auf feindlichen Druck mußten auch die französischen Diplomaten den Iran verlassen. (DNB)

Im iranischen Ostgebiet von Mossul sind ebenfalls mehrere Araberstämme in den Aufstand getreten.

Auf Anordnung der GFM-Generaldirektion werden die Personenzüge im bevorstehenden Winter vom 1. Dezember bis zum 1. März gebotet.

Gestern wurde der Generalkonsul vom Irak in der durch die Sowjettruppen besetzten iranischen Stadt Tabriz, während den ausgebrochenen Unruhen ermordet.

Aus dem Gau Bergland

Erntedankfest in Steierdorf

Am Sonntag des 20. September feierten die Ortsgruppen von Steierdorf und Anina Erntedank. Singend marschierte die D. J. schon am frühen Morgen durch die Strassen und rief zur Mitfeier des Erntefestes auf. Der festliche Zug der Ortsgruppen bewegt sich, geführt von Fahnenabteilungen, unter Marschmusik gegen 10 Uhr auf den Festplatz, wo die Morgenfeier stattfand. Bei Ankunft des Gauleiterstellvertreters Pg. Hans Acker erstatteten die Ortsleiter, Meldung.

Orstdienststellenleiter für Presse und Propaganda Pg. Wilhelm Slovig eröffnete die Feierstunde und begrüßte die Gäste. Nachdem der Referent des Jungvolkes Pg. Paul Sandner die Bereitschaft der Jugend, deutschen Boden zu verteidigen, zum Ausdruck brachte, sprach der Kreisdienststellenleiter für Presse und Propaganda Pg. Josef Tröttler über den inneren Zusammenhang dieses Festes mit dem augenblicklichen Schicksalskampf unseres Volkes.

Zum Schluss sprach der Stellvertretende Gauleiter und Gaubauernführer Pg. Hans Acker: Das Erntedankfest ist gerade heute als bäuerliches Fest zu einem politischen Fest geworden. Es feiert heute nicht nur der Bauer, sondern alle deutschen Menschen Erntedank. Steierdorf ist kein richtiges Bauerndorf, aber es wohnen hier Menschen mit bäuerlicher Lebenshaltung und wenn sie auch hier das Erntedankfest nicht als ein richtiges Erntefest feiern, so haben sie doch die innere Genugtuung, in diesem Jahr ihre Pflicht voll erfüllt zu haben.

Sie haben durch den Einsatz

in der Erntehilfe beispielhafte Leistungen hervorgebracht. Für sie ist dies Erntedankfest ein Bekenntnisfest zur Leistung. Die nationalsozialistische Weltanschauung und ihr Kampf hat durch ihre harten Auslesegesetze harte und fähige Menschen geschaffen. Der Krieg, den das Reich heute führt, schafft nun erst recht tüchtige Menschen, die in der Lage sein werden, das nächste Aufbauprogramm des Führers nach diesem Krieg zu vollenden. Als politische Soldaten des Führers müssen wir uns darüber jeden Augenblick im klaren sein. Wir haben jetzt nichts, als gerade zu stehen und wir werden später, genau so wie heute alle Befehle und Aufträge des Führers restlos durchführen, als dienende Glieder in der grossen Schicksals- und Lebensgemeinschaft des deutschen Volkes.

Mit Erntesprüchen weihten darauf die beiden Ortsleiter die Erntekränze und gaben nach der Morgenfeier einen kurzen Ueberblick über den Ernteeinsatz. Ausser den Formationen haben sich noch über 300 Volksgenossen eingesetzt, auch ältere und kränkliche Leute und sogar das Frauenwerk von Steierdorf hat allein 36.125 Arbeitsstunden im Ernteeinsatz aufzuweisen.

Lieder der Singschar der D. J. hatten die Morgenfeier umrahmt. Am Nachmittag entwickelte sich frohes Erntedankfesttreiben mit Kampfspiele und Volksstänzen der D. J.

Beim Schlussappell sprach Bannführer Pg. Hans Roth und würdigte zusammenfassend die Bedeutung des ersten Erntedankfestes im Gau Bergland im Kriegsjahr 1941.

Roosevelt-Blatt gegen Roosevelt-Erklärung

Washington. (DNB) Die Unzufriedenheit mit der Roosevelt-Erklärung, dass die Sowjetverfassung die Religionsfreiheit sichert, zieht immer weitere Kreise. Selbst das Blatt „Washington Post“, das Roosevelts Politik stets unterstützte, nimmt gegen

diese Erklärung Stellung und verweist darauf, dass in der Sowjetunion wohl eine Verfassung bestehe, doch wird diese stets nach dem Willen des sowjetischen Geheimdienstes (GPU) angewendet. Dieser aber ist der Hauptträger der gottlosen Politik.

Pressestimmen zur Führerrede

Rom. (DNB) Die Führerrede fand in Italien außerordentlich große Beachtung. Die Stefani-Agentur stellt fest, daß die Rede nüchtern und sachlich war, gleichzeitig aber auch mit realen Angaben unterstützt. Deutschlands Feinde haben sich immer getäuscht, Hitler aber nie. Die Agentur stellt auch fest, daß Roosevelt und Churchill weder die 5 Millionen verlorenen Sowjetsoldaten, noch aber die Unmenge von Geschützen, Panzerwagen und Flugzeuge zu ersetzen vermögen.

Madrid. Die spanische Presse bringt die Führerrede in großer Aufmerksamkeit und hebt besonders hervor, daß seit 48 Stunden im Osten eine gigantische Schlacht im Laufe und von weitbedeutender Entscheidung sei.

Newyork. Die hiesigen Blätter unterstreichen aus der Rede schon in ihren Ueberschriften daß die Sowjetarmee bereits geschlagen sei.

Die grossen Erfolge einer deutschen Jagdstaffel in Afrika

Berlin. Wie aus zuständigen militärischen Kreisen bekanntgegeben wird, konnte eine deutsche Jagdstaffel in Nordafrika ganz besondere Erfolge erzielen. Seit dem 19. April hat die Staffel insgesamt in Luftkämpfen 110 feindliche Flugzeuge abgeschossen

und sechs weitere schwer beschädigt, bei einem eigenen Verlust von nur 8 Flugzeugen.

Diese grossen Erfolge wurden trotz der ungünstigen Witterungs- und Startverhältnisse erzielt.

Aus der Volksgruppe

Ueberföderung der Ortsleitung.

Die Arader Ortsleitung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien ist mit heutigem Tag aus ihren bisherigen Amtsfunktionen in die Pop Cicio-Gasse Nr. 12 (gegenüber dem Deutschen Haus) überföderet.

An die Ortsleiter und Stützpunktleiter des Kreises Merca.

Wir geben allen Ortsgruppenleitern und Stützpunktleitern bekannt, daß die Feierstunde anlässlich der 25. Wiederkehr der Eroberung Temeschburgs durch Prinz Eugen am 12. Oktober um 10 Uhr in der Kaffeehalle stattfinden wird.

Die Kreisleitung.

Mitteilung der Kreisfrauenchaftsleitung Arad Nord und Süd

Die Kreisfrauenchaftsleitung Arad-Nord und -Süd ist ab 5. Oktober in das Haus Cicio Pop Gasse No 12. (gegenüber dem Deutschen Haus) überföderet. Fernruf 24-27.

Die Amtsstunden sind täglich von 8-13 und 15-18 Uhr.

Parteienverkehr von 9-13 Uhr. Sprechstunden der Kreisfrauenchaftsleiterin Arad jeden Dienstag von 10-12 Uhr und der Kreisfrauenchaftsleiterin „Nord“ jeden Freitag von 9-13 Uhr.

Deutscher Vortrag in Arad

Im Arader Deutschen Haus findet am heutigen Dienstag, um halb 9 Uhr abends, ein Vortrag des Oberbürgermeisters Pg. Josef Schönwälder aus Schlesien statt zu welchem alle Volksgenossen eingeladen sind.

Einigung zwischen USA und Japan unmöglich

Washington. (DNB) Ausserminister Hull erklärte in der gestrigen Pressekonferenz, dass die Lage sich zwischen den USA und Japan in letzter Zeit sehr zugespitzt habe. Er halte eine Einigung zwischen den beiden Mächten als unmöglich.

Marktpreise müssen täglich festgesetzt werden.

Bularest. (R) Das Staatssekretariat für Versorgung hat verfügt, daß die Preise für Obst, Gemüse, Getreide, Eier und die übrigen Marktpreise täglich von einem Kontrollamt an der Bürgermeisterämter festgesetzt werden müssen.

Sowjetrußland wollte über Bulgarien zum Bosphorus u. den Dardanellen

Sofia. (DNB) Anlässlich der Jahresfeier der Thronbesteigung des Königs Boris in Dobritsch (Nordbulgarien) hielt Ministerpräsident Filoff die Festrede. In dieser stellte er fest, dass die Sowjetunion über Bulgarien zum Bosphorus und den Dardanellen vorzudringen wollte und als Vergütung dafür Bulgarien gegen Kroatien versprochen, aber ohne Mazedonien. Dann führte er die Gründe aus, welche Bulgarien die Seite der Achse stellte und betonte, für Bulgarien sei kein anderer Weg übriggeblieben. Im entgegengesetzten Falle hätte das bulgarische Volk die Knechtschaft erwartet.

Abschliessend erklärte er, dass die tapferen bulgarischen Armeen zu jederzeit für jedwede Aufgabe bereit.

*) Bei Geislerkeit und Husten helfen „Medizin“-Bonbons. In jedem Geschäft erhältlich.

Der Führer stellt fest

Die Sowjets sind vernichtend geschlagen

Die Entscheidung ist für die kommenden 100 Jahren gefallen / Gigantische Operationen stehen an der Ostfront vor ihrem Abschluß

Berlin. (DNB) Nach der einleitenden Rede des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels, der über das Ergebnis des WHW im vergangenen Jahre einen Rechenschaftsbericht vorlegte, sprach der Führer. Einleitend erklärte er, dass er nach mehrmonatigem Schweigen heute wieder rede. Er sei aus dem Kreise seiner Soldaten deshalb gekommen, damit er die WHW-Aktion für das heutige Jahr einleite und verwies zugleich darauf, dass seit 48 Stunden an der Ostfront gigantische Operationen im Gange sind, die den Feind im Osten zertrümmern werden. Der Krieg im Osten ist von Weltbedeutung, dessen Ausmasse seit seinem Beginn am 22. Juni, alles bisherige überboten hat. Hitler betonte, er habe diesen Krieg nicht gewollt und hatte als

er im Jänner 1933 durch das deutsche Volk, an dessen Spitze gestellt wurde, sein entschiedenes Friedensprogramm. Doch konnte dieses nicht zur Durchführung gelangen, weil es durch die Feinde des Reiches immer wieder abgelehnt wurde. Vergeblich bot er die Abrüstung und eine wirtschaftliche Einigung an. Dennoch sei es ihm gelungen Reformen durchzuführen und die Grundpfeiler von Grossdeutschland niederzulegen. Italien schloss sich an und das Verhältnis zu Japan wurde im Laufe der Zeit immer enger. Auch andere Länder von Europa stellten sich neben das Reich. Vor allem Ungarn und die Nordstaaten. Jenes Volk aber, dessen Freundschaft er am meisten suchte, das britische nicht.

hatte, dass er den ersten Schritt tun werde. Als er sah, dass die Waffe gegen das Reich gerichtet wird, wartete er nicht ab, dass diese gegen das Reich abgefeuert werde, sondern er gab den ersten Schuss ab. Es war gewiss der schwerste Entschluss seines Lebens, denn er war im Klaren darüber, dass damit ein Tor geöffnet werde, hinter welchem nur Geheimnisse lauern. 8 und einhalb Monate vergingen seit dieser Zeit und er könne sagen, dass alles nach vorausgesetzter

Planmässigkeit verlaufe. Die Initiative wurde keinen Augenblick aus deutscher Hand gegeben. Er irrte sich weder im Heldenmut des deutschen Soldaten, noch in der Richtigkeit der deutschen Pläne. Damals war er noch nicht im Bewusstsein der riesigen Gefahr, die ganz Europa mit der Vernichtung bedrohte. Er wage erst jetzt darüber zu sprechen, nachdem der Feind besiegt ist und keine Auferstehung erhoffen könne.

Churchill wollte den Krieg — jetzt bekam er ihn

Es sei nicht der Fehler des britischen Volkes, sondern der einer seiner Staatsmänner, die das Reich hassen und vom Weltjudentum unterstützt werden. Infolgedessen war er in 1939 vor einer harten Aufgabe gestellt. Er war im reinen damit dass, wenn mit England keine Vereinbarung geschlossen werden könne, so sei es besser, wenn es dem Reiche als Feind gegenüber steht. Er sei der göttlichen Vorsehung dankbar, dass er diesen Krieg führen kann. Churchill wollte den Krieg

und jetzt bekam er ihn auch. Polen wurde in den Vordergrund geschoben, dem man einredete, Deutschland sei nicht das, als was es erscheint und es wurde der Unterstützung der Westmächte versichert. Damals versprach England noch Unterstützung, dagegen aber bettelt es heute auf der ganzen Welt um solche. Ich habe Polen Vorschläge gemacht, aber heute sehe ich es ein, dass es eine göttliche Vorsehung war, diese nicht anzunehmen.

Europa war von mongolischen Besezung bedroht

Europa war vor einer mongolischen Invasion bedroht, die nun durch die Tapferkeit, Ausdauer und Opferfreudigkeit des deutschen Soldaten abgewandt wurde. Heute ist es sichtbar, dass ganz Europa erwacht ist: im Norden kämpft das heldenmütige finnische Volk, im Süden Rumänien, das zufolge des raschen

Entschlusses und der Führung des Marschall Antonescus die schwierigste Striefe beseitigt hat. Nun kämpfen vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer die italienische, rumänische, ungarische, finnische, slowakische, kroatische, spanische, holländische, niederländische, norwegische, dänische und französische Nationen.

Die OKW-Berichte stimmen immer

Auf die schwachsinnige Frage eines englischen Journalisten, wie er die Richtigkeit der deutschen OKW-Berichte beweisen könne, antwortete er mit einer Gegenfrage: stimmt es, dass Frankreich durch Deutschland besiegt wur-

de, dass die deutschen Soldaten in Norwegen und auf der Insel Kreta stehen und nicht die Engländer? Stimmt es dass die Deutschen 1000 Kilometer tief in Russland eingedrungen sind und nicht die Russen am Rhein seien?

Die Wahrheit wird entscheiden und das Reich wird siegen

Die Demokratien, das Freimaurertum und das Judentum wollten den Krieg und nun müssen die Waffen entscheiden. Wie immer, werden dies auch nun die Waffen tun, und das Reich wird siegen. Mit anderen Worten, die britische Propaganda und die jüdischen Lügnerien werden an geschichtlichen Tatsachen nichts ändern und diese bestehen darin, dass Deutschland seine Feinde der Reihe nach besiegte. Jetzt muss eine Entscheidung für 100 Jahre fallen. Es war ihm bitter, als er in 1939 seinen Minister nach Moskau entsandte, um eine Verständigung und ein Abkommen zu suchen, das er auch eingehalten

hat. Ein Verrat seitens Moskau war später die Antwort, als es Nordeuropa liquidierte, und es war ihm ein schredliches Gefühl, als er sehen musste, wie das kleine finnische Volk unterdrückt wurde. Er schwieg aber geradeso, wie damals, als die Baltenstaaten durch Moskau niedergerungen wurden, wiewohl dort jeder Quadratkilometer von der Arbeit deutscher Hände spricht. Er begann erst besorgt zu sein, als an der Ostgrenze des Reiches nacheinander Sowjetdivisionen erschienen und Luftstützpunkte errichtet wurden. Da war er gezwungen, allmählich Verteidigungsmaßnahmen zu treffen.

2 1/2 Millionen Kriegsgefangene

Im weiteren gab der Führer einige Daten an. Die Zahl der Sowjet-Kriegsgefangenen beträgt bereits 2 und einhalb Millionen Mann. Die vernichteten oder erbeuteten russischen Geschütze wuchsen auf 22.000, die der Panzerwagen auf mehr als 18.000 und die der Flugzeuge auf 14.500 an. Der durch die deutschen Truppen eroberte Raum ist aber doppelt so gross, wie Deutschland in 1933 war und viermal so gross wie England. Nachher gedachte er jeder deutschen Waffengat-

tung mit höchstem Lob, hob aber hervor, dass an erster Stelle die deutsche Infanterie stehe. Es gibt Divisionen, die seit dem Frühjahr 2500—3000 Kilometer zu Fuss zurücklegten. Der deutsche Soldat sei in seinen Märschen beispiellos und werde nur durch einige englische Regimenter erreicht, aber — in der Flucht. Dann gedachte er der Tot-Organisation, des Roten Kreuzes und aller die hinter der Front arbeiten.

Die deutschen Flugzeuge werden im kommenden Jahr noch besser sein

Die Feinde des Reiches sprechen von Wunderflugzeugen, doch müsse darauf geantwortet werden, sie haben keine einzige Kriegsmaschine, die die deutschen überflügelt und jene, mit welchen die deutschen Soldaten im nächsten Jahre kämpfen werden seien noch besser, als die diesjährigen.

deutsche Soldat gewinnen wird, wird sein Hauptziel durchgeföhrt: Die Errichtung des nationalsozialistischen Staates im wahrsten Sinne des Wortes. Der deutsche Soldat aber muss unterdessen wissen, dass daheim für jeden gesorgt ist. Dies geschieht im Rahmen des Winterhilfswerkes, wofür das ganze Volk eine Opfergemeinschaft bilden müsse. Abschliessend, sagte der Führer: „Volk, hilf dir selbst und Gott wird dir auch helfen!“

Das ganze deutsche Volk: Arbeiter, Bauern, Frauen und Mädchen stehen hinter der Front. Nach Kriegsende, den der

Das deutsch-rumänische Verhältnis

Zur Bereinigung der Sage ließ Molotow nach Berlin rufen, der mehrere Bedingungen stellte. So forderte er, dass Finnland ganzlich liquidiert werde, wozu er aber seine Einwilligung nicht gab. Er stellte auch die Frage, ob das Reich Rumänien gegen einen Sowjetangriff in Schutz nehmen würde. Er hat dies bejaht und es auch nicht bereut, denn in Marschall Antonescu lernte er einen ehrlichen Mann kennen, der sein Wort bis zum äussersten einhielt. Molotow wollte auch das Recht erhalten, daß die Sowjetdivisionen in Bulgarien Garnisonen errichte. Die Antwort war, dass

diesbezüglich Bulgarien selbst befragt werden müsse. Nach dem Besuch Molotows bekundete er die grösste Wachsamkeit. Jede an die Reichsgrenze geschobene Sowjetdivision wurde beobachtet und notiert. Im Monat Mai war es bereits zweifellos, dass Sowjetrußland bei der ersten Gelegenheit angreifen werde und der Kampf auf Leben und Tod unausbleiblich sei. Er musste aber schweigen, nicht so sehr mit Rücksicht auf das deutsche Volk, sondern auf seine Soldaten, die nicht wussten um was es sich handle. Er schwieg auch dann, als er bereits beschlossen

Guter Eindruck der Führerrede in Rumänien

Bukarest. (R) In ganz Rumänien hat die Führerrede einen guten Eindruck hervorgerufen. Im besonderen wird jene Stelle der

Rede erwähnt, in welcher der Führer das Verhalten Rumäniens und seines Marschalls Antonescu erwähnt.

Vollgruppenführer Andreas Schmidt:

„Jeder muß nach dem Befehl des Kampfes und des Sieges des Großdeutschen Reiches leben“

Arad. Wir berichteten bereits gestern von dem schönen Empfang, welchen das Deutschland unserer Stadt dem Vollgruppenführer Andreas Schmidt bei der Eröffnung der Kundgebung für das diesjährige Winterhilfswerk bereitet.

Mehr als 1500 Volksgenossen aller sozialen Schichten und Altersklassen nahmen in den verschiedenen Formationen Aufstellung vor dem Kulturpalais, um dem Vollgruppenführer ihre Huldigung darzubringen.

Mit wahren Blumenregen überschütteten die Frauen und Schuljungen den vom schweren Fronteinsatz zurückgekehrten Vollgruppenführer und Gauleiter Hans Jung, hieß ihm im Namen des Deutschlands der Stadt Arad u. des ganzen Banates herzlich willkommen.

Seitens der Arader Stadtleitung, sowie im Namen der Behörden und des rumänischen Volkes, begrüßte Vizebürgermeister, Ing. Sincat, den Vollgruppenführer und dankte ihm für seinen beispielgebenden und heldenmütigen Fronteinsatz, wodurch die deutsch-rumänische Freundschaft gefestigt und erweitert wurde.

Die Eröffnung der Großkundgebung vollzog Kreisleiter Anton Karl. Er begrüßte den Vollgruppenführer im Namen des Arader Kreises, sowieder Stabsleiter der Gauleitung Banat, Kreisstabsführer Dominik Reidenbach, die Vertreter der Deutschen Wehrmacht, die Vertreter der rumänischen Armee, der rumänischen Behörden, die Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP, sowie alle erschienenen Volksgenossen und Volksgenossinnen.

Als erster Redner sprach Stabsleiter der Gauleitung Banat, Kreisstabsführer Dominik Reidenbach, der einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die Leistung des WSH im vergangenen Jahre gab. Nach ihm sprach der Vollgruppenführer unter großer Begeisterung der Zuhörer und hielt folgende Rede:

Deutsche Volksgenossen, deutsche Volksgenossinnen!

Von wo nimmt der deutsche Mensch heute vom kleinsten bis zum größten seine Kraft, mit der er in dieser Zeit lebt und seinen Aufgaben gerecht wird? Er nimmt diese Kraft von demjenigen, der heute die meiste Arbeit und die größten Sorgen um den Schicksalskampf unseres Volkes in seiner Brust trägt, von unserem Führer Adolf Hitler. Er ist es, der uns zum täglichen Kampf immer wieder neue Kraft gibt.

Viele wissen es nicht, wie groß und schwer der gegenwärtige Kampf im Osten ist und viele wissen es nicht, wie groß die Aufgaben sind, die nach dem Endsieg dem deutschen Volk gestellt werden. Die Geschichte kennt kein Beispiel von der Art des Kampfes, der heute im Osten geführt wird. Und so wie die Geschichte kein Beispiel dieses Kampfes im Osten kannte, so muß sich das deutsche Volk heute zu Taten aufraffen, für die die Geschichte kein Beispiel findet. Wenn der Volksgenosse draußen an der Front im Kampfe steht, so muß in der Heimat ebenfalls jeder einspringen und Opfer bringen, wo es nottut.

Es gibt auch heute noch einige Menschen, die nicht verstehen, wozum es eigentlich geht, oder die es nicht verstehen wollen.

Ist es denn sonst möglich, daß der Bauer seinen Weizen den Schweinen verfüttert, wo es im Reich dafür Todesstrafe gibt? Ist es möglich, daß es heute noch solche Typen unter uns gibt? Es ist doch das größte Verbrechen, seinen Wei-

zen zu verfüttern, wo andere Volksgenossen diesen zu ihrem täglichen Brot brauchen.

Und derartige Typen reden dann von einem Bekenntnis zum Nationalsozialismus und zum Reich! Das Bekenntnis zum Reich ist nur dann echt, wenn es in einer entsprechenden persönlichen Wesenshaltung eines jeden einzelnen zum Ausdruck kommt. Und das Bekenntnis zum Reich ist heute das Bekenntnis zum Führer und zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Jeder Volksgenosse, der eine Lebenshaltung an den Tag legt, wodurch er gegen die Befehle der nationalsozialistischen Weltanschauung verstößt, gehört nicht mehr zu uns!

Keine Ausrede für Ausreißer

Wir leben in einer Zeit, wo wir unterscheiden müssen zwischen jenen

Das mögen sich die Herren von der „Agricola“ merken!

Anknüpfend an diese großzügige Umreißung der heute für jeden anständigen deutschen Menschen bestehenden Verpflichtungen, rechnete der Vollgruppenführer mit jenen Typen in schärfster Weise ab, die heute noch glauben, gegen die Interessen des gesamten deutschen Volkes stehen zu können. Es wundert mich ja nicht, führte er aus, daß ich diesen Typen „unsympathisch“ bin. Ich gestehe es auch ein und es freut mich, daß ich ihnen unsympathisch bin. Aber eines können auch diese Kreise wissen: Ich verlange von ihnen restlose Pflichterfüllung. Es gibt in der Geschichte keine Ausrede dafür, daß jemand seine Pflicht nicht erfüllt, weil ihm persönlich etwas nicht gefällt. Wenn ich diesen Typen daher unsympathisch bin, so können sie sich das für sich behalten, je können es ja in ihren

deutschen Menschen, die sich durch die Tat zum Schicksal des Reiches bekennen und jenen, die es bei einem inhaltlosen Lippenbekenntnis belassen. Heute bekennst man sich entweder zur nationalsozialistischen Weltanschauung und zu unserem Führer und nimmt alle aus diesem Bekenntnis erwachsenden Verpflichtungen auf sich, oder man steht abseits und gegen die Interessen des Reiches und des gesamten deutschen Volkes. Es gibt daher auch für den Ausreißer heute keine Ausrede mehr! Denn ob er innerhalb des rumänischen Heeres für Deutschland stirbt, oder innerhalb des deutschen Heeres, ist ganz gleich. Beide kämpfen für das gleiche Ziel und beide stehen unter dem obersten Befehl Adolf Hitlers! (Lang anhaltender Beifall.)

Kalender aufschreiben, dagegen habe ich nichts.

Das mögen sich aber auch die Herren von der „Agricola“ merken, daß man sich heute keiner Verpflichtung der Gesamtheit des deutschen Volkes gegenüber entziehen kann. Meine Herren! Die „Agraria“ gehört der Deutschen Volksgruppe in Rumänien und auch die „Agricola“-Aktiengesellschaft gehört der Deutschen Volksgruppe. Und das werde ich Ihnen in den nächsten Tagen beweisen! Es geht heute nicht mehr an, daß man Jahre hindurch unter dem Schutz und im Interesse der Gemeinschaft und der Volksorganisation Genossenschaftswesen macht und dann langsam das Kapital auf die Seite schiebt, um dann in einer Aktiengesellschaft gegen die Interessen der Volksgruppe zu handeln.

„Wir sind ein Instrument der großen deutschen Interessen“

Meine deutschen Volksgenossen!

So wie Sie ein Instrument der großdeutschen Interessen sind, bin auch ich ein Instrument dieser Interessen. Als solche haben wir heute unsere Pflichten restlos zu erfüllen. Es geht heute darum, daß nach dem Endsieg jeder offen dem Führer ins Auge sehen kann in dem Bewußtsein, seine Pflicht erfüllt zu haben. Das ist unsere Aufgabe und Verpflichtung. Wenn also einige reaktionäre Elemente daran glauben sollten, daß sich irgend etwas ändern könnte in der Führung der deutschen Volksgruppe in Rumänien, dann glauben diese nicht an die nationalsozialistische Weltanschauung und dann glauben sie auch nicht an den Sieg des Reiches. Heute ist jede kleinste Einheit des deutschen Volkes mit dem Reich verbunden und jede kleinste Einheit kann nur nach einem Befehl leben: nach dem Befehl des Kampfes und des Sieges des großdeutschen Reiches. Es hängt immer von jedem einzelnen Volksgenossen ab, ob die Gemeinschaft ihre Ziele erreicht oder nicht und

Daher hat jeder einzelne so zu handeln, als ob der Sieg von seinem Handeln allein abhängen würde.

Ganz gleich, ob in Feldgrau oder Zivil, ob Mann oder Frau, ob Junge oder Mädel, jeder kann und muß es heute beweisen, daß er sich zum Soldatentum des Führers mit allen für ihn daraus erfließenden Pflichten bekennet! Die Möglichkeit dazu hat jeder. Die nationalsozialistische

Weltanschauung erzieht jeden einzelnen zu einer sozialistischen Grundeinstellung, d. h. zu der Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Gemeinschaft gesund erhalten bleibt, daß jeder gesund und einsatzfähig für diese Gemeinschaft ist.

Jeder Besitz an Raum und Boden ist Volkvermögen

Es kann der eine also seinen Weizen nicht den Schweinen geben, während der andere unterernährt ist. Das ist kein Nationalsozialist. Jeder muß heutzutage dazu beitragen, daß alle leben und im großen Einsatz für Volk und Führer stehen können, denn jeder Besitz an Raum und Boden ist letzter Endes Volkvermögen, so wie das deutsche Blut in unseren Adern Volkvermögen ist, da wir es von unseren Vätern ererbt haben. Gegen dieses Erbe kann sich niemand veründigen, denn sonst bedeutet das seinen eigenen Untergang, indem er ausstirbt. Der Kraftquell und Blutspender des deutschen Volkes ist der Bauer. Bauer ist aber erst der, der den gesunden Lebensquell seines

Volkes darstellt. Diesen gesunden Lebensquell kann aber nur derjenige darstellen, der viele Kinder hat. Nur wenn der Bauer wieder Kinder hat, hat er das Recht, sich Bauer zu nennen, denn solange er keine Kinder hat, ist er ein Unternehmer wie jeder andere Geschäftemacher.

Wenn wir uns heute im Rahmen des rumänischen Staates zum deutschen Volk und seiner Schicksalsgemeinschaft offen bekennen dürfen, so schulden wir den Dank dafür an die nationalsozialistische Bewegung und unseren Führer und diesen Dank müssen wir durch restlose Pflichterfüllung abtaten. Die Leistung der Volksgenossen im Reich ist für das Kriegswinterhilfswerk des vorigen Jahres im Durchschnitt etwa das Vierfache unserer Leistung gewesen. Es soll mir nur niemand damit kommen, daß dort reichere Leute sind und Großunternehmer, die viel geben können. Auch im Reich sind die Opfer dort am größten, wo die ärmsten Volksgenossen wohnen: im Sudetenland! Es soll jeder so viel geben, daß er ein Opfer empfindet, das der Größe unserer Zeit entspricht, dann hat er erst seine Pflicht erfüllt!

Was verdanken wir dem Nationalsozialismus?

Was hat unsere Volksgruppe außer dem freien Bekenntnis zur Großdeutschen Gemeinschaft noch dem Nationalsozialismus zu danken? Sind wir nicht gerade in einer Stadt, wo wir es am besten sehen? Danken wir es nicht unserem Führer Adolf Hitler, wenn heute sich alle deutschen Menschen wieder zu ihrem Blut, zu ihrem Volk bekennen? Wenn der Prozeß der Regermanisierung weiter fortschreiten wird, und das wird ganz bestimmt der Fall sein, so ist dies nur die Frucht der großen und unermüdbaren Arbeit des Nationalsozialismus. Was sehen wir heute gerade in dieser Hinsicht im Gau Bergland? Menschen von 40 und 50 Jahren gehen wieder in die deutsche Schule und alle wollen wieder deutsch lesen und schreiben lernen, um Anteil zu nehmen an den großen Kulturschöpfungen des deutschen Volkes, zu dem sie blutmäßig gehören. Und wem verdanken wir die heutige Lage der Volksgruppe innerhalb des Staates? Auch die auf diesem Gebiete eingetretene Neuordnung verdanken wir dem Führer. Dafür aber können wir nur so unseren Dank abtaten, daß wir am Tage des Endsieges in dem beruhigenden Bewußtsein vor unseren Führer treten können, daß wir durch unsere Opfer und Einsatzbereitschaft die Einheit des deutschen Volkes bejaht und mit aller Kraft zu dem Endsieg beigetragen haben. Daher gibt es heute für das gesamte deutsche Volk nur eine Kampfeinheit: die geschlossene Einheit der Arbeit, die Einheit des Kampfes, die Einheit der Leistung für das deutsche Volk. Erst wer bereit ist, das höchste Opfer zu bringen für sein Volk, der kann sich als Deutscher bekennen. Gehen Sie den Weg der Pflichterfüllung und des Opfers, denn nur dieser Weg führt zu Adolf Hitler! (Stürmischer Beifall.)

Vorbereitung für die Zeit nach dem Kriege

Unsere Gemeinschaftsordnung muß so stark werden, führte der Vollgruppenführer weiter aus, daß alle Volksgenossen in den geraden Weg der Opfer- und Einsatzbereitschaft gezwungen werden.

Jeder muß dazu erzogen werden,

daß er, ohne an sich selbst zu denken, seine Pflicht der Gemeinschaft gegenüber erfüllt. Erst dann werden wir das deutsche Kind im Sinne der neuen Weltanschauung erziehen können.

Eltern werden ihre Kinder aber durch ein beispielgebendes Vorbild zu Deutschen erziehen können. Die deutsche Mutter und der deutsche Vater müssen heute daran gehen, ihre Kinder an dem Vorbild des Führers und der deutschen Helden zu neuen deutschen Menschen zu erziehen. Die deutsche Nation bereitet sich heute nicht nur für den Endsieg des Krieges, sondern vor, sondern die deutsche Nation bereitet sich auch für die Zeit dieses Krieges und die dann an herantretenden Verpflichtungen. Erst dann wird sich eine gewaltige Zeit der Arbeitsleistung für unser Volk ergeben, denn das Ziel dieses Krieges ist es doch, Raum und damit Arbeit für den deutschen Menschen zu schaffen. Erst dann beginnt die große Aufgabe, auf die wir jetzt schon einrichten müssen.

Die Zukunft wird noch mehr Arbeit von uns fordern

Die Neuordnung, die vor uns liegt, ist eine gewaltige, und sie wird viel mehr Arbeit von uns fordern, als die Gegenwart. Dann wird der deutsche Mensch noch viel mehr zu leisten haben, als heute. Wer hat aber an das „wir“ gedacht, als gerade der Deutsche jenseits der Grenzen des Reiches? Er hat am meisten daran gedacht und er hat am meisten daran geglaubt. Deshalb wird es auch in der Zukunft die Aufgabe unserer Volksgemeinschaft sein, hier diesen Raum weiter kulturschaffend tätig zu sein und für ihre Sendung zu leben. Unser Glaube an den Führer ist in dem Glauben an unsere Gemeinschaft eingeschlossen. Wer sich nicht für den Führer und das deutsche Volk bekennt, der wird immer im Weg der Pflichterfüllung marschieren müssen!

Ein wahrer Sturm der Begeisterung und Zustimmung kam aus den brausenden Sieg-Heil-Rufen, mit denen die Rede des Volksgruppenführers aufgenommen wurde, zum Ausdruck. Die Stimmung der Araber Volksgenossen, die schon im Rahmen des vorigen Winterhilfswerkes mit ihren Leistungen in vorderster Front standen, hat erneut den Beweis geleistet, daß die wirklichen und großen Opfer von jenen gebracht werden, die im harten Lebenskampf um ihr Deutschland ständig die nationale und soziale Not unseres Volkes erleben und dadurch zu höchster Einsatz- und Opferbereitschaft angetrieben sind. Sie bezeugen alljeden, daß die im Ueberfluß schwelgen und für die Gemeinschaft nichts übrig haben möchten, daß die Opferbereitschaft jedes wirklichen Nationalsozialisten umso größer sein muß, je größer die Not der Gemeinschaft ist.

Die Kundgebung wurde von Kreisleiter Karl Anton mit den Worten: „Es lebe Seine Majestät König Michael der Erste, es lebe der Staatsführer Marschall Antonescu, unserem Führer Adolf Hitler, Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg Heil!“ geschlossen.

Nach der Kundgebung zog sich der Volksgruppenführer mit seinem engen Stab zurück, verbrachte die Nacht im hiesigen „Weißen Adler“ Hotel und besichtigte am nächsten Tag das im Bau befindliche Deutsche Volkskrankenhaus, das Adam-Müller-Gutenbrunn Jugendheim, in welchem das Knabenghymnasium, sowie die im Werden begriffene deutsche Lehrlingschule untergebracht sind; weiters das Deutsche Haus und die Unterkünfte der verschiedenen Formationen.

Brückenbau zwischen Russe und Giurgiu

Sofia. (Europapress.) Ueber die Wichtigkeit eines Brückenbaues über die Donau zwischen Giurgiu und Russe äusserste die rumänische Verkehrsminister Professor Buschila. Durch eine solche Brücke, sagte der Minister, würde eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Rumänien und Bulgarien verbessert werden und Rumänien würde dann gleichzeitig eine direkte Verbindung mit den Häfen des Aegäischen Meeres haben.

Ausserdem erwähnte der Minister das gigantische Projekt des Baues eines grossen elektrischen Kraftwerkes an der Donau, das sowohl Rumänien als Bulgarien mit Strom versehen könnte.

Änderung des Arbeitsgesetzes

Frauen, deren Männer mobilisiert oder gefallen sind, können das Unternehmen ihres Mannes weiter führen

Keine Erholungsurlaube während des Krieges. Bukarest. Wie „Argus“ berichtet, werden auf die Dauer des Krieges einige Artikel des Arbeitsgesetzes geändert, so u. a. die Paragraphen 88 und 89, von denen die Bestimmungen betreffs der Urlaube aufgehoben wurden. Die Arbeitsgeber sind jedoch im Falle der Urlaub nicht in Anspruch genommen werden kann, verpflichtet den betreffenden Arbeiter im Sinne des Paragraphen 40 des Gesetzes schablos zu halten. Die den hiesigen Angestellten zunehmende Urlaubsentfähdigungen müssen bis 1. November jeden Jahres dem Staatssekretariat für Arbeit abgeführt werden. Diese eingeflossenen Beträge werden zum Bau von Wohnungen für Kriegsinvalide, Witwen und Waisen verwendet.

In den Abänderungen wurde der Schutz der Minderjährigen von 18 auf 16 Jahre herabgesetzt, weiters wird eingeräumt, daß Personen über 18 Jahre auch zu Nachtarbeiten herangezogen werden können. Ausnahme hievon bilden Frauen in anderen Umständen und solche, die in der Familie Kinder im Alter unter 6 Jahren zu betreuen haben. Die Frauen jener Gewerbetreibenden, deren Männer im Felde sind, mobilisiert oder gefallen sind, sind berechtigt das Unternehmen des Mannes weiter zu führen. Frauen und Kinder Mobilisierter, Kriegswitwen und Waisen können nur mit Einwilligung des Arbeitsinspektors entlassen werden.

Opferliste der Gefallenen

Es starben für Führer Volk und Vaterland, und die bessere Zukunft Europas auf dem östlichen Kriegsschauplatz: Adolf M. Bittel, Jurist aus Schäßburg, als Leutnant in einem rumänischen Regiment. Ludwig Homódy, Kaufmann und Fabrikant aus Schäßburg, als Leutnant in einem rumänischen Regiment. Hermann Zimmermann aus Schäßburg, als Leutnant in einem rumänischen Regiment. Direktor der Fabrik der Schießpulverfabrik Karl Oeder, als Reserveleutnant in einem rumänischen Regiment. sowie der 22-jährige Schäßburger Kaufmanns-Romanus Julius Oeder und DR-Gruppenführer Jakob Oeder aus Guităucriana.

England will in Iran die ganze Macht in die Hand nehmen

Bagdad. (DNB) Während seines Aufenthaltes in Teheran forderte General Wavell von der iranischen Regierung die Abrüstung der in Iran noch kämpfenden zahlreichen Freischärlertruppen. Nun drängte der englische Botschafter auf die Durchführung, worauf der Ministerpräsident von Iran mit seiner Abdankung drohte. Der Botschafter erklärte dazu, daß ihm die ganze Macht in Iran vom englischen Militär übernommen werde.

Gegen diese wird das gerichtliche Verfahren eingeleitet, wobei als Strafen im Sinne des Dekretgesetzes die Konfiszierung des Wagens und Lagerhaft von 6 Monaten vorgesehen sind.

Autobesitzer die Fahrbewilligungen nicht vorlegten, kommen ins Konzentrationslager

Bukarest. (R) Das Unterstaatssekretariat für Rüstungswesen gibt bekannt, dass jene Autobesitzer, die ihre Fahrbewilligungen nicht vorlegten, mit 6. Oktober als Übertreter der diesbezüglichen Verordnungen angesehen werden.

Gegen diese wird das gerichtliche Verfahren eingeleitet, wobei als Strafen im Sinne des Dekretgesetzes die Konfiszierung des Wagens und Lagerhaft von 6 Monaten vorgesehen sind.

Staatsbürger erfüllt eure Pflicht dem Lande gegenüber gerade so wie die Soldaten an der Front, wo sie die Grenzen des Landes verteidigen: Zeichnet Wiederaufbauanleihe.

Baumwolle 65-95 Lei

Bukarest. (Argus.) Für die Baumwolle mit einem Feuchtigkeitsgehalt von höchstens 14 Prozent wurden folgende Höchstpreise festgesetzt: 1. Klasse 95, 2. Klasse 80 und 3. Klasse 65 Lei je Kilo. Die Baumwolle wird von den Landwirten in den Sammelstellen zu diesen Preisen übernommen.

Keine Reisebewilligung für Juden

Arad. Die hiesige Präfektur gibt allen Juden von Arad und jenen die von den Ortschaften ebafahrt wurden, bekannt, daß ein Wechsel des Domizils nur mit Bewilligung des Innenministeriums gestattet ist. Diese Bewilligungen werden nur von Fall zu Fall erteilt. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, dass die Präfektur Gesuche betreffs Reisebewilligungen im Lande und Komitat nicht mehr annimmt.

Der Führer führt die Welt einem neuen Lichte entgegen

Helsinki. (DNB) Die finnische Presse schreibt zur Führer-Rede vom 3. Oktober: Die Welt horcht mit grösster Aufmerksamkeit einem Manne zu, der sie einem neuen Lichte entgegenführt.

Unsichtbare Brillen

Unsichtbare Brillen, oder richtiger Augengläser sind keine Neuheit. Schon vor achtzig Jahren machte man allerlei Versuche, Augengläser unter den Lippen zu tragen, so daß ein hübsches Gesicht nicht durch die Brille entstellt würde. Heute aber ist man so weit, dass wirklich solche Brillengläser hergestellt werden, die dem Träger nicht unbequem sitzen.

Sport

Bukarest. Den führenden Treffer erzielte Marian in der 5. Minute, in der 30. Minute glich Kovacs aus einem Elfmeter aus. Nach der Pause war in der 3. Minute wieder Marian, in der 43. Minute aber Bogdan erfolgreich.

Deutsche Turn- und Sportgemeinschaft-Wehrmacht 5:1 (2:0)
Die Wehrmacht-Mannschaft spielte mit Reservisten.

Meisterschaftskämpfe in Wien.
Austria-Floridsdorfer 3:2, Vienna-Rapid 4:1, Wacker-FC Wien 4:4, Wiener Sportklub-Postsport 4:4, Sturm Graz-Admira 2:1.

Deutschland-Finnland 3:0 (2:0)
Gestern fand im olympischen Stadion in Helsinki der Fussball-Länderkampf zwischen Deutschland und Finnland statt. Die deutsche Mannschaft konnte überlegen siegen. Das führende Tor schoss in der 30. Minute Kobierski, dann war Eppenhofer erfolgreich. Nach der Pause war wieder Kobierski, dann Deuter und zweimal Willimowski erfolgreich.

Schweden-Deutschland 4:2 (2:1)
In Stockholm verlief die zweite Nationaleisfussball-Deutsche nach einem scharfen und abwechslungsreichen Kampfe.

Die Transeuropa-Autobahn wird weiter gebaut

(DV) Das schon lange vor dem Kriege aufgetauchte Projekt einer transkontinentalen Autobahn wird trotz des Krieges weiter geführt. Der Streckenbau geht von Ostende über Brüssel, Köln, Wien, Budapest, Belgrad, Sofia nach Istanbul, wobei von Budapest eine Abzweigung nach Bukarest und Konstanz vorgesehen ist.

Der deutsche Streckenanteil in einer Länge von 1100 km kann an einem Tage durchfahren werden. Der sich anschliessende ungarische Anteil misst 831 km. Die Stadtrückführung Sofias, die bekanntlich durch deutsche Baumeister erfolgt, steht bereits die Durchquerung durch Bessas Strasse vor. Die Türkei hat für ihre Strecke einen Zehnjahresplan aufgestellt.

Zwei britische Admirale in offizieller Mission in der Türkei

Ankara. (EP) Seit Donnerstagnachmittag weilen zwei britische Admirale in Begleitung einer Reihe hoher britischer Marineoffiziere in offizieller Mission in der Türkei.

Ueber die Art der Mission und die zwischen den zuständigen türkischen Stellen und den britischen Admiralen zu besprechenden Fragen ist nichts bekannt.

Engländer betreiben gefährliche Kriegshetzerie

Amsterdam. (DNB) In London mehren sich die Stimmen, die eine wirksame Entlastungsoffensive zu Gunsten Sowjetrusslands fordern.

Im Zusammenhange damit bringt „Times“ den Brief eines seiner Leser, in dem auf die Gefahr der Arbeit der Kriegshotzer verwiesen wird.

„Deutsche Gefahr“ in Iran

Newyork. (DNB) Die amerikanische Presse stellt fest, dass die „Deutsche Gefahr“ in Iran aus bloss 900 deutschen Staatsbürgern bestand. Demgegenüber beträgt das Personal der dortigen USA-Botschaft allein 1500 Köpfe.

Unterdrückter Aufstand in Thrazien

Sofia. In Bulgarisch-Thrazien brach in der Gemeinde Drama ein von den dortigen Griechen organisierter Aufstand aus. Die Aufständischen waren im Besitze von Maschinengewehren, Handgranaten, Gewehren und Pistolen.

Die bulgarische Polizei unterstützt von Militärabteilungen konnte die Ruhe wieder herstellen, nachdem sie die Aufständischen umzingelt hatte. Der Verkehr ist nun wieder normal.

Bischof von Münster nicht verhaftet

Berlin. (Eropapress.) Die im Ausland umlaufenden Meldungen über eine angebliche Verhaftung des Bischofs von Münster, von Galen, wurden am Dienstag zum Gegenstand einer Anfrage an die Wilhelmstraße gemacht.

Von gut unterrichteter Seite wurde hierauf geantwortet, dass diese Auslandsmeldungen nicht zutreffen. Der Bischof befindet sich nicht in Haft, und es sind auch, wie weiter betont wird, keinerlei Massnahmen gegen ihn ergriffen worden.

Blühlicher Tod.

In Kreidorf starb der 65 jährige Ferdinand Hönig, aus Arab, infolge eines Heranfallens in seinem Arbeitszimmer in der Zuckerrübenfabrik.

Am dem Verstorbenen betrauert der Neusanftauner Rechtsanwalt Dr. P. Kori seinen Schwiegervater.

Zähllicher Sturz vom Wagen.

Wie aus Wieselbach berichtet wird lud die 78-jährige Anna Diener im Hof vom Wagen Mais ab. Die Pferde schreuten vor einem Schwein, brachen aus und liefen mit dem Wagen auf die Straße. Der Wagen stieß dabei an einen Baum an, so daß die Frau herausstürzte und auf der Stelle tot war.

In Großfomlosch brachte die 39 jährige Persiba Lipescu im Wagen Rübchen vom Feld. Sie stürzte vom Wagen u. ist ihren Verletzungen erlegen.



Warn! Gespannt verfolgen die Fla.kanoniere mit Feldstechern und bloßem Auge die anfliegende Sowjetmaschine. Jeden Augenblick bereit, das Feuer zu eröffnen.

Afghanistan kommt an die Reihe

Berlin. (R) Von den Staaten im Nahen Osten hat bisher nur Afghanistan seine Unabhängigkeit bewahrt, was aber nicht bedeutet, dass es diese auch weiterhin erhalten wird. England und die Sowjets wenden ihr Augenmerk bereits seit langem Afghanistan zu, im besondern scheinen die

Sowjets ernste Absichten für eine Besetzung dieses Staates zu hegen.

Nachrichten über die Ueberreichung einer Note der Sowjets an Afghanistan werden zwar noch nicht bestätigt, lassen aber darauf schliessen, dass eine solche in Vorbereitung ist.

Eiserner Ring um Leningrad nicht zu sprengen

Berlin. (DNB) Sowjetrussische Verbände versuchten mit Unterstützung eines Panzerzuges im Laufe des 1. Oktober in wüthen den Bergweilungsangriffen den täglich enger werden eisernen Ring um Leningrad zu sprengen, jedoch ohne Erfolg.

Im konzentrischen Feuer der

deutschen Waffen brach der Angriff zusammen. Die Sowjets erlitten wiederum blutige Verluste.

Im Raum von Leningrad setzte die schwere deutsche Artillerie am 1. Oktober die Beschiesung der sowjetischen Kriegshäfen Kronstadt und Oranienburg erfolgreich fort.

Japan tritt gegen Sowjet-Belieferung energisch auf

Berlin. (R) Der Führer der USA-Kommission bei der Moskauer Dreierkonferenz, Hariman, gab bekannt, dass in Russland bereits einige Kriegsmaterial- und Benzintransporte eingetroffen seien.

Auf Anfragen im Reichsaussenministerium ob Japan dagegen Stellung nehmen würde, wenn Lie-

ferungen über Wladiwostok erfolgen, wurde erklärt, dass die japanische Politik die gemeinsamen Interessen der Dreiermächte vor Augen halten werde und falls die USA-Transporte nicht reellere Formen annehmen, werde es energisch dazwischentreten.

Englische Schiffsverluste nähern sich den 14 Millionen BRT

Wirksame Verteidigungsmethode versagte

Berlin. In Ergänzung des OKW-Berichtes vom 2. Oktober, welcher als Verlust der britischen Handelsschiffahrt im September 683.400 BRT angibt, wird von militärischer Seite festgestellt, dass dies um 150.000 BRT mehr sind, als im August und fast um 300.000 mehr als im Juli.

Mit dem Septemberverlust gleichen also England seit Kriegsbe-

ginn 18 Millionen 717.618 BRT verloren. Die steigende Zahl der versenkten Tonnage beweist, dass die durch England als wirksam verkündete Verteidigungsmethode ein Bluff ist.

Der deutsche Erfolg im September aber beweist, wird betont, dass in Zukunft mit noch grösseren deutschen Erfolgen zu rechnen ist.

Soldatengröße an die Heimat

Folgende deutsche Soldaten aus Rumänien grüßen die Heimat: Dr. Franz Jäger, Lemeschburg, Dr. Nikolaus Roth, Triebswetter, Rudolf Philipp, Genndorf, Konrad Blocher, Liebling, Franz Siegmeth, Deutschpereg, Jakob Mager, Billed, Michael Bangert, Guitenbrunn, Hans Effler, Brestowah, Andreas Getzler, Darowa, Friedrich Löprich, Petersberg, Friedrich Klein, Rothberg, Georg Walech, Bobendorf, Thomas Schnell, Neppendorf, Michael Nieß, Alzen St. Michael Schuster, Burgberg, Karl Filp, Zalmesch.

Der schwerste Luftangriff auf London

Berlin. (DNB) Das britische Luftfahrtministerium veröffentlichte eine Statistik über die deutschen Luftangriffe auf London in 1940.

In dieser wird als der schwerste der in der Nacht zum 15. November 1940 bezeichnet, als 400 deutsche Flugzeuge ihren Stahlhagel auf London niedersaßen ließen.

Deutsches Unternehmen sucht für sofort 5-8 leere Zimmer

für Kanzlei und Wohnung

möglichst im Zentrum der Stadt Arab zu mieten. Angebote unter „Bezahlt voraus“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. Dorselbst wird eine moderne Kanzleietrichtung zu kaufen gesucht.

Judenkennzeichnung schon vor 200 Jahren.

Die jetzt in Deutschland angeordnete Kennzeichnung der Juden erinnert daran, daß bereits im Jahre 1725 einmal eine solche im Hanauer Land angeordnet war, und zwar durch den damaligen Hanauer Grafen Johann Reinhardt. Er ordnete bei einer Strafe von 5 Gulden an, daß alle alten und jungen, weiblichen und männlichen Juden gelbe Ringe auf den Achseln zu tragen hätten. Die Juden waren darüber nicht sehr erbaunt und boten dem Landesherrn viel Geld, damit er das Edikt doch rückgängig mache, aber es blieb für mehrere Jahrzehnte bestehen.

Wissen Sie es?

Harter Käse wird wieder genießbar und schmackhaft, wenn man ihn einige Zeit in frische Milch legt. Hernach gut abreiben und möglichst bald verwenden.

Wenn kein Trichter zur Hand ist, kann man sich selber helfen. In eine gut gefäugerte halbe Eierschale bohrt man unten ein Loch hinein und der Trichter ist fertig.

Einmachgläser springen nicht, wenn man sie während des Füllens mit der heißen Flüssigkeit auf ein mit kaltem Wasser angefeuchtetes Tuch stellt und die Enden des Tuches um dem unteren Teil des Gefäßes schlingt. Oder man gibt vor dem Einfüllen einen Büffel möglichst aus Silber, in das Glas und gießt den heißen Strahl in abwechselnder Bewegung und nicht nur auf eine Seite des Glases ein.

— daß in Amerika noch etwa 350.000 Indianer leben.

— daß es annähernd 40.000 Fliegenarten gibt.

— daß Karpen 500 Jahre alt werden können.

Urania-Kino Arad,

Telefon 12-32.

Heute Premiere!
Vorstellungen: 8, 5, 7.30, 9.30 Uhr

Heinrich George Der unvergeßliche Held des „Postmeisters“
Marla von Tasnady und
Paul Richter's

glänzender, bis zum Ende fesselnder Film

„Frau Sylvelin“

(Geheimnis des Ehelebens)

Neuestes 522-er USA-Journal

Steuerbegünstigung bis 15. November

Bukarest. (R) Das Finanzministerium gibt bekannt, dass Steuerzahler die ihre Steuer für das dritte Semester zahlen, eine 5% Ermässigung genießen. Der Termin dieser Ermässigung läuft am 15. November ab.

Winterstundenplan der Gerichte

(RB) Auf Grund eines Erlasses des Justizministers G. Stoicescu werden vom gestrigen Tage an die obersten Gerichte und Kassationshöfe ihre Sitzungen von 9-13 Uhr, alle übrigen Gerichtsinstanzen im Lande von 8.30-13.30 Uhr abhalten. Die Gerichtskanzleien arbeiten von 8-14 Uhr.

Hindenburgs 94. Geburtstag

Berlin. (DNB) Im Rahmen der seit 1927 bestehenden Heerespende wurden am gestrigen Geburtstage des verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Hindenburg 2800 Kriegbeschädigte und Hinterbliebene Gefallener aus dem Weltkrieg mit einer Spende bedacht.

Neue Todesurteile im Protektorat

Prag. (DNB) Das hiesige, sowie das Brüner Volksgericht erbrachten gestern wieder einige Todesurteile gegen Saboteure, Verschwörer und Landesverräter. Unter anderen auch gegen einen ehemaligen Obersten. 2 Angeklagte wurden freigesprochen.

Lavals Attentäter begnadigt

Vichy. (DNB) Marschall Petain hat den Attentäter gegen Laval und Deat, Colet, begnadigt und seine Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker umgewandelt. Es wurde mit seinem jugendlichen Alter begründet, sowie damit, daß Laval und Deat darum hatten, ihn nicht hinzurichten.

Spanien verbietet Betteln

Die spanische Polizei kündigt schärfere Massnahmen nicht nur gegen die Bettler selbst, sondern gegen jeden, der die Bettler durch Gaben unterstützt, an.

Das Land der dreihundert Sprachen

Mit seinen 300 Millionen Einwohnern bildet Indien eine kleine Welt für sich. Allein an Sprachen zählt man in Indien 33, von denen sich etwa 800 Tochter-sprachen und Dialekte abzweigen. Die verbreitetste der Gebrauchssprachen ist das Hindi, das von 82 Millionen Menschen gesprochen wird. Es folgen das Bengali und das Telegu, während Englisch nur von 304.000 Menschen gesprochen wird.

Die deutschen Flüchtlinge aus Iran in Arad

Arad. (si) Am Montag Mittag trafen auf dem Hauptbahnhof in Arad die zwei Sonderzüge mit den Flüchtlingen aus Teheran ein. Der Leidensweg dieser deutschen Kolonie wurde vor wenigen Tagen der Welt zur Kenntnis gebracht, als bolschewistische Flintenweiber und Kommissarinnen die deutschen Frauen auf ihrem Wege nach der Heimat kurz vor der türkischen Grenze ausraubten, ihnen die Ringe von den Fingern schnitten und ihnen selbst die Kleider auszogen. Zur Begrüssung auf dem Bahnhof hatten sich neben den deutschen Offizieren und Soldaten

in Arad der Hoheitsträger der reichsdeutschen Kolonie in Arad Pg. Ing. Frankhe, die Kreis- und Ortsleitung der Deutschen Volksgemeinschaft, das deutsche Gymnasium und viele deutsche Volksgenossen eingefunden. Die NSV bot den Flüchtlingen auf ihrer Durchfahrt Erfrischungen und belegte Brote. Unserer Schriftleitung, die bei der Begrüssung vertreten war, erzählten Flüchtlinge und Herren der Gesandtschaft über ihren Leidensweg von Teheran. In der morgigen Ausgabe unseres Blattes werden wir einen längeren Bericht mit Einzelheiten darüber bringen.

Erhöhung der Beamtengehälter

Bukarest. (R) Der Ministerrat beschloss, dass die Erhöhungen der Beamtengehälter noch im Laufe dieser Woche zur Veröffentlichung gelangen. Gleichzeitig wurden Massnahmen zur Errichtung von Lebensmittel- und Konsummagazinen für die Staatsbeamten getroffen, zu welchem Zweck das Finanzministerium einen entsprechenden Kredit bewilligen wird.

Gewesene Zaren-Kastellgebäude bei Petersburg in deutscher Hand

Berlin. (DNB) Deutsche Truppen besetzten gestern die gewesenen Zaren-Kastellgebäude in der Umgebung von Petersburg, die wegen ihren Kunstschätzen auch russisches Versailles genannt werden. Die meisten Gebäude gelangten fast unversehrt in deutsche Hand.

Saratschoglu veranstaltete Festessen für die deutsche Wirtschaftsabordnung

Ankara. (DNB) Außenminister Saratschoglu veranstaltete gestern zu Ehren der unter Führung Dr. Globius stehenden deutschen Wirtschaftsabordnung ein großzügiges Festessen. Diefem wohnte auch der deutsche Botschafter von Papen bei.

Preßburg wird judenrein.

Preßburg. (DNB) Laut einer Regierungsverordnung müssen sämtliche Juden der slowakischen Hauptstadt nunmehr endgültig in die ihnen zugewiesenen Orte umsiedeln. Die Umsiedlung muß bis Jahresende durchgeführt sein.

Steigende Erbsenpreise

Bukarest. (Rador.) In den letzten Tagen hat der Preis für Erbsen ungewöhnlich stark angezogen, da grosse Exportansuchen vorlagen. So haben Viktoria-Erbsen einen Preis von 530.000 Lei pro Waggon, franco Verladestation erreicht. Für die andern Erbsenarten wurden Preise von 290.000-340.000 Lei erzielt.

Ein Kilo Grieß 55 Lei.

Bukarest. (R) Das Versorgungsamt hat den Preis eines Kilo Grieß mit 55, jenen des Maismehls mit Lei 16 festgesetzt. In diesem Preise sind alle Lagen und Gebühren inbegriffen.

50 Prozent der Amerikaner untauglich

Washington. (DNB) Der oberste USA-Führer der Assentierungskommission erklärte, daß 50 Prozent bei der Musterung erschienenen Amerikaner zum Kriegsdienst untauglich seien.

Gute Resultate im Herbstanbau.

Bukarest. (R) Wie „Argus“ berichtet, schreiten die Arbeiten im Herbstanbau trotz des Mangels an Zugtieren vorwärts. Bisher wurden über 2 Millionen Hektar gepflügt. Die Arbeiten werden überall fortgesetzt, da das Wetter günstig ist.

„FORUM“ KINO
Telefon 20-10 der großen Filme Morgen Premiere!

Wenn Sie all Ihren Kummer und Sorgen vergessen wollen, dann schauen Sie morgen das geistreichste Filmkunstspiel aller Zeiten an



Maria Undergast
Hans Moser
DER HERR IM HAUS
Leo Slezak

IN FILM DER BAVARIA-FILMKUNST

Heute zum letztenmal! Vorstellungen um 8, 5, 7.15 und 9.30.
DIE ERSTE SÜNDE mit Linda Sarnell
Außer Programm das neueste DFC, Kriegsjournal und 522-er USA-Journal

Politische Schwierigkeiten im Kaukasus und Donez-Becken

Ankara (EB) An maßgebender türkischer Stelle liegen Berichte aus Moskau vor, denen zufolge in Moskau sowie in den sowjetrussischen Industriebezirken im Kaukasus und im Donez-Becken grosse politische Schwierigkeiten spürbar werden und die GPU rücksichtslos eingesetzt wird, um die Regierungsautorität zu wahren. Wie man aus türkischen Abgeordnetenkreisen hört, hat der türkische Außenminister wäh-

rend eines vertraulichen Referates vor der parlamentarischen Gruppe der türkischen Volkspartei auf diese Schwierigkeiten in der Sowjetunion besonders hingewiesen.

*) Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Solvo-Wisse. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verdorbenem Magen, Blähungen, Magen- und Darmkrämpfen sichert sie volle Genesung. Eine Schachtel 30 Lei. In allen Stadt- und Landapotheken, sowie Droguerien erhältlich.

„Corso“ Kino, Arad
Telefon 23-64.
Um 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr.

Wer lustig sein, sich unterhalten und freuen will, wer echte friedliche Zauberhaftigkeit, Liebllichkeit und Humor genießen will, schaue sich in dem

Jungfrau von 18 Karat
Bestellten Film die schönste Schauspielerin an. Neuestes USA-Journal

„Agricola“ A. G.
 Maschinenabteilung
 vorm. Wolf & Götter
 Temeschburg, IV., Bratlanugasse 30
 empfiehlt:
Matsliedymaschinen
 reuysdeuudjes Eiz ugnis

Kleine Anzeigen

1 Leu das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josstadt, Str. Bratlanu 30 (Jirina Weis und Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Schiffsbriefen ist Rückporto beizulegen.

Ein Bienenstamm mit 12 Böstern, 34 Stöcken samt Wachsvoorraat, sämtliche Gerätschaften und Bienenhaus sind zu verkaufen bei Georg Kitzler 131, Schöndorf. (Som. Arab.)

Komplette Einrichtung für Spezialeigenschaft in gutem Zustande zu verkaufen. Adresse Neuarad, Sambargasse No. 17.

Spindler Pressen, 2 Stück 1 Stück 3 und 1 Stück 4-Hektoliter Fabrikat „Röd“ zu verkaufen bei Karl Martitsch in Musla, Weingarten. (Som. Arab.)

Deutscher junger Mann sucht Stelle in einem Büro als Praktikant oder als Gemeinbeschreiber. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Beamtin mit langjähriger Büropraxis, perfekte deutsche Stenotypistin sucht Dauerposten. Zuschriften unter „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Intelligente Wienerin sucht Stelle als Erzieherin zu 1-2 Kindern. Erteile auch eventuell deutschen Stundenunterricht. Angebote an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Eingeherin zu alleinstandender Person gesucht von Ecatarina Piersiceanu, Professorin, Arab, Str. Onu 18. Apartement 7.

Familienhaus, bestehend aus 4-Zimmer Wohnung und Geschäftskolal, mit schönen Garten, nahe zum Neuarader Bahnhof, ist zu verkaufen. Näheres bei Peter Hoffmann, Neuarad, Eminescugasse 29.

3-4-Zimmerige Wohnung mit Nebenräumen sofort oder für später zu mieten gesucht. Adressen sind unter Telefon No. 1008 zwischen 9-12 und nachmittags 5-7 Uhr abzugeben.

Hausmeisterpaar, das auch kleinere Reparaturen vorzunehmen im Stande ist, wird in größeres Haus im Zentrum der Stadt Arab für den 1. November gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junger Rasierergerfell wird sofort aufgenommen bei Jakob Breznay, Neuarad, Hauptgasse.

Zwei deutsche Dienstmädchen werden dringend gesucht im Deutschen Gymnasium, Arab, Vahentie Babes-Gasse Nr. 11-13.

Zu verkaufen: komplette Schmiedewerkstätte-Einrichtung, Bohrmaschine, 2 Biegel transportwagen, 4 Umkipprwagen etc. Arab, Str. Andrei Muresan 15.

12 hoch prima Ackerfeld neben Wasser mit Gehöft für Gemüsebau zu verpachten. Näheres Arab Sub. Ag. Ferdinand Nr. 12 Apartement 1, oder Str. Bratlanu 11 Etoc

Suche 4-er Kugellager-Dressgarnitur mit Traktor, MWT bevorzugt. Fran von Langel, Moldova-Nova-Neumoldova Som. Caras.

Zimentaler Stier, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Josef Kern 196. Neupamat (Sub. Arab)

Wird Afghanistan auch Englands Opfer?

In der Weltpresse ist ein großes Rätselraten über die Frage im Gange, wer nun nach Syrien, Irak und Iran als nächster Staat die „Segnungen der Demokratie“ zu spüren bekommt. Aus den USA kommt der Vorschlag, die Türkei unter Druck zu setzen, um sie zur Freigabe der Dardanellen zu bewegen, und in japanischen Zeitungen wird von politischen Manövern berichtet, die England in Afghanistan durchführt.

In Afghanistan geht England mit der gleichen Parolen vor, die es erst kürzlich gegen Iran

angewandt hat. Die japanischen Zeitungen berichten, dass die englischen Agenten dort nach zwei Leitsätzen arbeiten. Die erste heisst: „Verteidigung der Demokratie“ und die zweite lautet: „Schutz vor einer deutschen Invasion“. Hier tritt der wahre Charakter der englischen Politik besonders klar zutage; unter dem lächerlichen Vorwand, eine deutsche Invasion zu verhindern, reißt den Plan, Afghanistan zu überrennen, und dabei geht Englands Absicht offensichtlich darauf hin, den mittleren Orient für die Zukunft als englisches

Gebiet zu behalten.

Im mittleren Orient bezeichnet man Afghanistan sprichwörtlich als den Nabel der Welt. Es ist mit seinen rund 650.000 Quadratkilometern etwa so gross wie Grossdeutschland ohne die ehemals polnischen Gebiete, hat aber nur sieben Millionen Einwohner. Trotz der erheblichen Grundfläche ist Afghanistan im Verhältnis zu seinem Nachbar klein zu nennen. Zwischen den beiden riesigen Gebieten der Sowjetunion und Indien liegt es „wie ein Storn zwischen zwei Mühlsteinen“. Bisher war es dagegen gefeit, zwischen diesen Mühlsteinen zerrieben zu werden, denn es ist der Schlüssel zum Tor nach Indien. Beide Anliegerstaaten hielten sich eifersüchtig gegenseitig in Schach. Wenn die Herren von Moskau über Afghanistan einen Weg zum Indischen Ozean suchten, stiessen sie auf englischen Widerstand, und wenn England von Indien her gegen Afghanistan vorgehen wollte, um es zur Kolonie zu machen, stand Moskau auf und protestierte mit aller Heftigkeit. Ob England jetzt die günstige Gelegenheit der sowjetischen Niederlagen an der Ostfront benutzen will, um Afghanistan ungestört unter seine Herrschaft zu bringen oder ob Afghanistan nunmehr das Schlachtopfer einer englisch-sowjetischen Uebereinkunft werden soll, ist zunächst nur eine nebensächliche Frage. Die Hauptsache ist, dass dem neuerlichen politischen Druck ganz nackte imperialistische Zielsetzungen zugrunde liegen. Der von der englischen Propaganda in den Vordergrund geschobene Plan einer deutschen Bedrohung Afghanistans fällt angesichts der politischen Tatsachen kläglich in sich zusammen. Er wird aber trotzdem so lange die englische Propaganda beherrschen, bis die demokratischen Weltbeglückter mit ihren Vorbereitungen zur Liquidierung Afghanistans fertig sind. Dieses Land zwischen der Sowjetunion und Indien wird ansonsten häufig die Schweiz Asiens genannt. Beide Länder liegen in der Mitte eines Kontinents und haben keinen Zugang zum Meer.

Übernimmt sämtliche Bestellungen und Reparaturen nach neuester Mode, färbt Pelzartikel und Leder.
Johann Juga, Kürschner
 Arab, Strada Metlanu No. 11
 Solide Presse!

Vorübergehender Waffenstillstand im Kanal bedorftend

Berlin. (DNB) Ende der nächsten Woche wird im Kanal zwischen Deutschland und England ein vorübergehender Waffenstillstand stattfinden. Während dieser Zeit werden auf beiderseitigen Küsten die Geschütze schweigen, keine Flugzeuge starten und die U-Boote verschwinden. Dieser Waffen-

stillstand wurde vereinbart, weil je 15.000 deutsche und englische schwerverwundete Kriegsgefangene zum Austausch gelangen. Die Dampfer, welche die deutschen Kriegsgefangenen herüberbefördern, sowie die Häfen, in denen der Austausch vor sich geht, werden hell beleuchtet sein.

Herbst-Mäntel, Kleider u. Kostüme färbt und pußt am schönsten das modern eingerichtete Unternehmen
ALEX. KNAPP
 Arab, Str. Bratlanu 2-4 (Minoriten-Palais). u. Str. Epic. Radu 10.

Moskaus Hand verursacht die Sabotageakte

Vichy. (DNB) In französischen Regierungskreisen verweist man darauf, dass die Unruhen im Reichsprotektorat Böhmen und Mähren, so wie in dem ehemaligen Jugoslawien gerade so wie in Frankreich auf die Hand Moskau zurückzuführen seien. Diese Unruhen, die zu gleicher

Zeit entflammt sind, bezwecken, je mehr Deutsche Besatzungstruppen zu binden um die Sowjettruppen zu entlasten. Abschliessend wird betont, dass Frankreich im Einvernehmen mit den deutschen Militärbehörden alles aufbieten, um diese Unruhen zu ersticken.

Neues deutsches Glas- und Porzellangeschäft!
N. MENRATH
 Übernahme Bildereinfrahungen und Glasarbeiten aller Art, zu soliden Preisen und bitte das deutsche Publikum um gefl. Unterstützung
 ARAD, Str. Metlanu 1.

USA-Bevölkerung wird Angst eingetrichtert

Rom. (DNB) „Popolo di Roma“ weiss aus den USA zu berichten, dass man dort emsig daran arbeitet, der Bevölkerung Angst vor deutschen Luftangriffen einzuflössen. Man verkündet mit lauten Worten und schreierden Artikeln, deutsche Flieger könnten Newyork, Boston und andere

Städte bombardieren aber auch damit, es könnten deutsche Fallschirmjäger in den USA abspringen. Um diese lächerliche Propaganda nachdrücklich zu unterstützen werden einzelne Stadtteile von Newyork bereits verdunkelt.

Blutige Kämpfe um Leningrad

Berlin. (R) Laut Meldungen von der Ostfront, sind in der Umgebung Leningrads starke blutige Kämpfe im Gange, die trotz des heftigen Regens seitens der deutschen Belagerungstruppen ohne

Unterbrechung fortgeführt werden. Wie verlautet, soll an der ganzen Ostfront eine Regenperiode eingesetzt haben, die jedoch die deutschen Operationen nicht behindern kann.

Kaufen Sie Geschenke!
 Deutsche Uhren und Goldwaren bei
J. REINER
 Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arab,
 hinter dem städtischen Theater

Quittungen über Hausmiete fliegerstempelpflichtig
 Die Fliegerstempelkassa verlautbart, dass die Bescheinigungen über den Empfang der Haus- und Geschäftsmiete mit Fliegermarken zu versehen sind und zwar wie folgt: von 100.-10.000 2 Lei, von 10.001.-15.000 Lei 5 Lei, von 50.001.-70.000 Lei 10 Lei und von 20.001 Lei aufwärts 20 Lei. Die Rechnungen von Restaurants, Kaffeehäusern, Gasthäusern, Hotels usw. sind von 20.-98 Lei mit einer Fliegermarks von 1 Leu, von 100 Lei aufwärts laut obiger Skala mit Fliegermarken zu versehen.

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 125.-, halbjährig 240.- und ganzjährig 500.- Lei, für Großunternehmungen 1000.- Lei und für das Ausland 4.- Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 100.- und ganzjährig 200.- Lei. Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr. Telegrammadresse: „Zeitung Arab“ Druck der eigenen Buchdruckerei Arab, Cde Fischplatz, Fernsprecher 16-38